

Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährlich in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.,  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.



Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährlich in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.,  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.

# Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 49.

Welzheim, Sonntag den 29. März

1868.

**Bestellungen auf das mit dem  
1. April beginnende neue Quar-  
tal des**

**Boten vom Welzheimer Wald**  
wollen baldigst bei den betr. Postäm-  
tern oder Boten, für Welzheim bei der  
Redaktion gemacht werden.

## Neueste Nachrichten.

**Wiesbaden, 27. März.** Der „Rhein. Ku-  
rier“ meldet: Der König von Preußen kommt  
Anfangs Juni wieder nach Gms, wo auch der  
Besuch des Kaisers von Frankreich erwartet wird.  
— Dasselbe Blatt theilt mit, daß die Hombur-  
ger Spielbank am nächsten Sonntag zum ersten  
Male geschlossen sein wird.

**Wien, 27. März.** Die „Debatte“ meldet:  
Gaidar Effendi, Botschafter der Pforte in Wien,  
ist vom Sultan ins Ministerium berufen worden.  
Zu seinem Nachfolger ist Mihsab Pascha bestimmt.

**Bern, 27. März.** Auf Antrag des Bundes-  
raths Schenk beschlossen die Berner Liberalen die  
Abfindung einer Beglückwünschungsadresse nach  
Wien, die Aufhebung des Concordats betreffend.

**Florenz, 26. März.** Deputirtenkam-  
mer. Cambrai-Digny beendigte seine Rede über  
die Mahlsteuer. Er legte die Nothwendigkeit der-  
selben dar und suchte zu beweisen, daß das Volk  
fähig sei, die Steuer zu ertragen.

— Bei der Hochzeitsfeier des Kronprinzen  
Humbert werden der Prinz Napoleon, die Prin-  
zessin Clotilde und der Kronprinz von Preußen  
zugegen sein, außerdem wird der Erzherzog Louis  
Victor und verschiedene andere deutsche Fürsten  
erwartet. — Der General Palavicini hat den  
Oberbefehl über die Truppen, welche zur Unter-  
drückung des Räuberwesens in den Provinzen  
Moline, Benevento, Abruzzo Ulteriore, Terra di  
Lavoro bestimmt sind, erhalten.

**Brüssel, 27. März.** In Chatelineau entspann  
sich um Mitternacht zwischen den dorthin geand-  
ten Truppen und den meuterischen Arbeitern ein  
ernster Kampf, wobei es acht Tode und zehn Ver-  
wundete gab. Die Minister sind in Folge dieser  
Ereignisse schon zweimal zur Berathung zusamen-  
getreten.

**Washington, 26. März.** Der Vertrag  
mit dem norddeutschen Bund, betreffend die Natu-  
ralisation und die Staatsangehörigkeit der Deut-  
schen, ist ratificirt worden.

## Württemberg.

\* Am 17. d. wurde von Sr. Maj. dem König  
dem Schulmeister Hinderer in Walddorf (Lübin-  
gen) die goldene Civilverdienstmedaille gnädigst  
verliehen.

### Pensionirt wurde:

am 23. d. der evang. Schulmeister Mahler in  
Lauterbach.

### Uebertragen wurde:

am 20. März die Ortsvorsteherstelle in Au-  
dersberg dem Schultheiß Cronmüller in Unter-  
schlechtbach,

die 10. Stelle an der Volksschule in Stuttgart  
dem Schulmeister Rauscher das,  
die neu errichtete 3. Schulstelle in Laichingen  
(Münsingen) dem Unterlehrer Dieterich das,

der erl. Schuldienst zu Lonsee (Ulm) dem Schul-  
meister Blöcken in Sletten,  
der zu Mischelbach (Schwaigern) dem U. Lehrer  
Häcker in Ellingen,  
der erl. 1. Schulb. in Untertürkheim (Cannstatt)  
dem Schulr. Wähler in Laichingen,  
das erl. Kameralamt G a i l d o r f dem Ober-  
rechnungskammer-Revisor Rummelin und  
das zu Wangen dem D. Rechn. Kammer-Revisor  
Baur.

### Erledigt:

bei der Oberrechnungskammer zwei Revisors-  
stellen,

das Ungeldskommissariat Cannstatt, Meld. Ter-  
min bei diesen Stellen 14 Tage, ferner  
die Schulstelle in Mischelbach (Hall), Eink. neb.  
freier Wohnung 425 fl.,

die neu errichtete 2. Schulstelle in Rattheim  
(Heidenheim), Eink. neb. freier Wohnung 400 fl.,  
— Meld. Termin je 4 Wochen,

eine neu erricht. Schulstelle in Stuttgart an der  
Mädchenmittelschule für Schülerinnen im Alter  
von 8—9 Jahren mit einem Einkommen von 500 fl.  
und 210 fl. Hausmienthenschädigung,

eben dajelbst eine erl. Schulstelle an der Volks-  
schule für Mädchen von 6—8 Jahren mit einem  
Eink. von 450 fl. und 210 fl. Mienthenschädigung,  
— Meld. Termin je 3 Wochen, ferner

die Stelle eines Assistentenarztes bei der Irren-  
pflanzanstalt in Zwiefalten, Einkommen neben fr.  
Wohnung, Kost zc. 500 fl., Meld. T. 3 Wochen.

† **Stuttgart, 27. März.** (Corresp.) Wir  
verehren die Weisheit der preussischen Regierung,  
die sich weder durch die Vorfpiegelungen noch durch  
das Drängen ihrer stürmischen Freunde im Süden  
zu Schritten verleiten ließ, die nach dem Resultate  
der Wahlen in Süddeutschland nur zu einer falschen  
Auffassung der Lage und zu gespannten Verhält-  
nissen hätten führen müssen. Während die Ultras  
unter den Preußenfreunden über den Boden der  
Verträge hinausgehen wollten, noch ehe das erste  
Zoll-Parlament, auf Grund der Verträge entstanden,  
auch nur zusammenberufen worden, wird jetzt  
das Zoll-Parlament, Dank der weisen Mäßigung  
der preussischen Regierung und Angesichts der  
unzweideutigen Stimmung der süddeutschen Staaten,  
auf einem Boden verhandelt, der vollkommen be-  
kannt und von keiner Seite bestritten ist. Es ist  
diese Sachlage ganz geeignet, nach Innen und  
nach Außen einen guten Eindruck zu machen und  
die friedlichen Constellationen zu consolidiren, die  
von Tag zu Tag in deutlicheren Umrissen her-  
vortreten.

† „Verein zum Schutze unmündiger Kinder“  
nennt sich eine Gesellschaft, die sich (nach dem  
„Grenzboten“ am 18. März in Heidenheim con-  
stituiert hat. Nach Ziff. 1 der Statuten bildet  
sich für den Oberamtsbezirk Heidenheim ein Verein,  
der sich zum Zwecke setzt: der unverhältnißmäßig  
großen Sterblichkeit der Kinder soviel als möglich  
entgegenzuwirken 1 durch Abstellung von Miß-  
bräuchen und verkehrten Gewohnheiten, sowie  
durch Verbreitung von richtigen Grundsätzen in  
Betreff der leiblichen Ernährung und Pflege der  
kleinen Kinder; 2 durch Bekämpfung des Lasters  
der Unzucht und durch Verbreitung richtiger sitti-  
licher Lebensgrundsätze; 3 durch möglichste Be-  
hütung der Kinder vor geistigem und leiblichem  
Verderben und Fürsorge für die der Bewahr-  
losung anheim fallenden. Nach Ziff. 2 wirkt der  
Verein zunächst durch die persönliche Thätigkeit  
seiner Mitglieder und dann durch Herausgabe  
einer in zwanglosen Flugblättern erscheinenden  
Zeitschrift, in welcher alle obigen Fragen bespro-  
chen werden. Der Verein verhehlte sich schon bei  
der Constituirung nicht, daß sein Wirken vielfach mit  
schweren Vorurtheilen und Gewohnheiten zu  
kämpfen haben werde.

† Wie wichtig es für die Wahlberechtigten  
ist, von dem Rechte der Controlirung der Wähler-  
listen Gebrauch zu machen, erweist sich in Ell-  
lingen. Nach dem dortigen Wochenblatte wurden  
dajelbst in Folge einer unrichtigen Auffassung des  
Gesetzes zahlreiche Wähler von der Wahl ausge-  
schlossen und blieben ausgeschlossen, weil sie es  
verjäumt hatten, rechtzeitig Reclamation zu erheben.



† Die winterliche Witterung hält immer noch an: die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag brachte 4° Kälte; heute Morgen hatten wir bei 1—2° Wärme wieder starken Schneefall.

**Stuttgart, 28. März.** Am Mittwoch Morgen wurde nach der „Tüb. Chr.“ in der Nähe des Hirschauer Steg's die Leiche eines älteren Mannes im Neckar aufgefunden und in derselben der 70jährige Thierarzt Nühle von Nürtingen erkannt, welcher auf der Rückkehr von Hirschau in der Nacht, wahrscheinlich vom Wege abgekommen, seinen Tod im Flusse fand.

— Heute sind 6 württembergische Stabsoffiziere und 19 Hauptleute nach Preußen abgereist, wo sie in einigen preussischen Garnisonsstädten längere Zeit verweilen werden, um über das preussische Militärsystem praktische Studien zu machen.

## Deutschland.

**Berlin, 25. März.** Es verlautet officiös, daß betreffs der Paris-Hamburger Eisenbahn, deren Bahnlänge auf 57 Meilen projectirt ist, das erforderliche Capital von 43 Mill. durch Ausgabe von 13 M. Stammactien u. 30 M. Prioritätsactien beschafft werden soll, wovon Hamburg 10 Mill. zum Cours von 95 zu übernehmen hätte. Von den neuen Stammactien soll je eine auf zwei alte kommen. Hamburg wird das zum Bau der Bahn nöthige Terrain seines Gebiets, welches man im Werthe von einer Million schätzt und das allmählig erworben werden soll, kostenfrei hergeben. Von Seiten des preussischen Staats wird dem Unternehmen keine Unterstützung zu Theil.

— In einer Besprechung von Reichstagsmitgliedern wurde Ministerpräsident Fürst Hohenlohe als erster, Hr. v. Roggenbach als zweiter Vizepräsident des Zollparlamentes in Aussicht genommen. Ueber die Candidatur für die erste Präsidentenstelle ist noch nichts entschieden.

**Darmstadt, 26. März.** Nachdem die Eisenbahnverträge von zweiter Kammer genehmigt sind, ist die erste Kammer der Stände auf den 3. April einberufen.

**Wien, 26. März.** Abgeordnetenhause. Die vom Herrenhaus vorgenommenen Modificationen des Ehegesetzes wurden genehmigt. Der durch die Abwesenheit des Ministerpräsidenten und Cultusministers am kaiserlichen Hoflager in Pest motivirte Antrag auf Verlegung wurde abgelehnt. — Die Regierung erhielt die Ermächtigung, die Steuern bis Ende Juni fortzuerheben.

## Ausland.

**Genf, 25. März.** Sämmtliche Maurer, Steinhaier, Dachdecker, Zimmerleute und Maschinenarbeiter haben in Folge eines Beschlusses des internationalen Arbeitervereins die Arbeit eingestellt. Sie verlangen Erhöhung des Lohnes um 20 Prozent und eine Erniedrigung von 2 Stunden der täglichen Arbeitszeit. Gestern drangen ganze Schaaren von Arbeitern in einzelne Ateliers und nöthigten die noch beschäftigten Leute, die Arbeit einzustellen. Die Aufregung ist sehr groß. Heute Abend ist eine Versammlung der Arbeitgeber im Casino.

**Paris, 24. März.** Durch kais. Decret vom 23. März sind alle Schiffsabgaben auf allen Strömen, Flüssen und Canälen Frankreichs für den Transport von Getreide, Wehl, Kartoffeln und Hülsenfrüchten vom 28. März an bis zum 30. Sept. d. J. völlig aufgehoben. Auch ausländische Schiffe sind derselben Vergünstigung theilhaftig, welcher Hertenit nach die obenbezeichneten Nahrungstoffe sein mögen.

**Paris, 25. März.** Der Abend-„Moniteur“ sagt: Der König von Preußen legt in seiner Thronrede den aufrichtigen Wunsch an den Tag, die

friedliche Stimmung zu erhalten, von welcher er mit Recht die besten Resultate erwartet und die in vollkommener Harmonie mit den Gefühlen und Gedanken der europäischen Cabinette sind.

**Florenz, 25. März.** In der Kammer der Abgeordneten kündigt Menabrea bei der Beantwortung einer Interpellation an, daß die Corvette „Clothilde“ ausgerüstet werde, um in die japanischen Gewässer gesandt zu werden, wo sie die Interessen der Staatsangehörigen schützen soll.

**Florenz, 26. März.** „Nationale“ glaubt versichern zu können, der Kronprinz von Preußen werde bei Gelegenheit der Vermählung des Kronprinzen Humbert sich nach Turin und sodann nach Florenz begeben.

**Konstantinopel, 25. März.** Der neue Staatsrath soll aus 60 Mitgliedern, theils Muselmännern, theils Christen, bestehen. Die Publication, welche dessen Einsetzung anordnet, wird demnächst erscheinen.

**Washington, 25. März.** (Kabeltelegramm aus „Reuter's Office.“) Johnson legte sein Veto gegen die Bill ein, welche die Appellation vom Districtsgericht an den obersten Gerichtshof aufhebt.

**Newyork, 12. März.** Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Paraguay bringen wieder einmal die oft vernommene Ankündigung, demnächst werde doch wirklich ein entscheidender Schlag gegen die Werke von Humaita geführt werden. Es scheint, daß man in Rio de Janeiro und im Lande überhaupt anfängt, des Krieges überdrüssig zu werden. Neun Panzersfahrzeuge und 16,000 Mann sollen deshalb in einem großen Sturme Humaita den Allirten in die Hände liefern. Der Plan ist bereits fertig; damit aber der blinde Eifer des Publikums nicht zu früh zu der Siegesposaune greifen möge, wird gleichzeitig erwähnt, daß erst noch vier Panzerschiffe auf dem Schauplatz der Ereignisse eintreffen sollen, dann aber werde man unfehlbar stürmen.

## Unterhaltendes.

### Das Bäschen vom Lande.

Eine Familiengeschichte von Otfried Nylus.

(Fortsetzung.)

11.

Noch am selben Abend war der Buchhalter im Saale des Hotels zum Falken zu sehen, wo er von einem einsamen Nebentischchen aus das Treiben der „goldenen Jugend“ von Stockheim, der jungen Fabrikantensöhne und angehenden oder embryonischen Komme-zenträthe beobachtete. Es war ein zügelloses Gemüthleben, das in diesem Kreise herrschte, ein raffinirter Luxus in Speise und Trank, ein ewiges Knallen von Champagnerforken, und ein Ton der Unterhaltung, welcher dieser Lebensweise entsprach. Damiani war in diesem Kreise der Mittelpunkt; seine Anekdoten waren die zweideutigsten oder schlüpfrigsten, sein Ton der übermüthigsten, seine Laune die unverlegbarste. Die Andern staunten ihn an und versuchten umsonst es ihm gleich zu thun; aber sie fanden an Annuth der Manieren wie an Glätte der Welt-erfahrung unter ihm. Der sehr weit vorgerrückte Abend und die Menge der gelehrten Cliquot-Flaschen thaten seiner unverwundlichen Heiterkeit keinen Eintrag. Ist bestürmten ihn seine Zechbrüder, er soll singen. Einer schlug das Piano auf, welches im Speisesaale stand; ein Zweiter begehrte das Trinklied aus Robert, ein Dritter schlug das aus Zampa vor. Nach einigem Bitten setzte sich Damiani an's Piano und sang beide, mit Wärme, mit Leidenschaft und mit guter Schule. Seine Stimme war nicht mehr frisch und voll, das Falsett war schwach und dünn, aber sie mußte

einst ein schöner Bariton gewesen sein. Sein Gesang war ganz dramatisch, tabellos in Schule, Ausdruck und Phrasirung, und erntete stürmischen Beifall. Das Trinklied aus Robert mußte er wiederholen, und die Zuhörer fielen ein: „Hut ja gesagt, das Gold ist nur Chimäre!“ — Und „Würfel her! spielen wir! machen wir ein kleines Spiel!“ tönte es durch den Saal, und im Nu blinkten Haufen Gold und Silber auf dem weißen Tischtuch und die Würfel klapperien im Becher, und Damiani hielt die Bank.

Ziemlich enifernt an einem der eisernen Pfeiler des Saales gelehnt, verfolgte der Buchhalter schüchtern und ohne Aufsehen den Gang des Spiels. In seinem Innern ging etwas vor, was er mit Mühe da drinnen verborgen hielt. Bei den ersten Strophen von Damiani's Gesang war er jählings aufgestanden und hatte sich in einer Ecke des Zimmers so gestellt, daß er dem Sänger ins Gesicht sehen konnte; und nun verwandelte er keine Sekunde lang das ernste forschende Auge von ihm, und auf seinen Zügen lag etwas wie lauernde Erwartung. Dann glättete sich sein Antlitz, und er kehrte leise auf seinen Platz zurück, blickte in sein Glas und schlürfte bedächtig in langen Zügen den Inhalt, bis das Spiel begann; wo er sich auf's Neue so stellte, daß ihm keine Falte in dem voll beleuchteten Gesicht des Italieners entgehen konnte. Und als er dann endlich genug von ihm gesehen haben mochte, zahlte er seine Zech und ging fast unbemerkt aus dem Saal.

„Dieser Mensch ist gefährlich,“ murmelte der Buchhalter vor sich hin, aber ich wage es dennoch mit ihm. Er soll sein Ziel nicht erreichen.

Am andern Tage beschied der Buchhalter den Brigadier der Gensdarmrie zu sich und hatte eine lange Unterredung mit ihm, welche den angeblichen Grafen Damiani betraf; dann suchte er den Postmeister auf und pflog auch mit diesem ein sehr vertrautes und angelegentliches Gespräch unter dem Siegel der größten Verschwiegenheit. Die Folge davon war, daß Damiani noch am selben Abend erfuhr, die Polizei sei auf ihn aufmerksam gemacht, was ihn sichtlich nicht behaglich stimmte.

Zwei Tage später saß der Buchhalter auf seinem Reitstuhl im Comptoir, als ihm noch früh am Nachmittag ein Knabe ein Billet überbrachte, welches nur die Worte enthielt: „Gute Abend um sechs Uhr, wenn die L. mit H. in's Theater geht, soll die Entf. stattfinden. B.“ Der Buchhalter hatte Kaltblütigkeit genug, um dem Jungen ruhig sagen zu können: „Schon gut; ich werde kommen! Ein Besuch von einem Freund, Onkel, der auf der Durchreise Stockheim berührt und mich in seinen Gasthof einlädt,“ sagte er dann entschuldigend zu seinem Dheim, nahm Hut und Ueberrock und ging. Sein erster Gang galt dem Brigadier, der zweite dem Postmeister, um in aller Stille Pferde zu bestellen, dann eilte er nach dem Landhause und sprach Paulinen ohne Zagen, ging dann auf sein Zimmer und schloß sich daselbst ein.

Pauline wankte umher wie ein Schatten, ob schon sie dem Buchhalter gelobt hatte, gefast zu sein und sich nichts merken zu lassen. Als der Wagen vorfuhr, welcher die Kommerzrätthin und ihre Tochter in's Theater bringen sollte, war sie Zeugin davon, wie Ida sich lautweinend an der Mutter Busen warf, und wie diese sie zu beruhigen suchte. Dann ging die behörte Mutter, zufrieden damit, dafür gesorgt zu haben, daß ihre Tochter nicht mit Damiani allein ging, sondern ein Mädchen mitnahm, das schon seit Jahren im Hause diente. Kaum war der Wagen weggefahren, so huschte eine dunkle Gestalt in einem Mantel in den Gartenjalon, jedoch nicht unbemerkt, denn in dem anstößenden Wintergarten lauerte schon sein Doppelgänger. Ida kam mit ihrem Mädchen, beide bebend wie Espenlaub. Damiani suchte



seine Geliebte zu beruhigen, und schleppte sie beinahe mit sich fort durch den dunklen Garten und Park an eine Hintertüre, die auf einen Feldweg mündete. Hier stand ein Diener in Livree und wartete auf die Flüchtigen, nahm den kleinen Koffer in Empfang, welchen das Mädchen trug, und schritt den drei Personen dann durch den dunklen nebeligen Abend voran. Noch waren sie nicht zehn Schritte entfernt, so kletterte der Buchhalter so behend, als es sein Mantel erlaubte, über das Pförtchen, das Damiani hinter sich verschlossen hatte, und im selben Augenblick trat auch eine hohe dunkle Gestalt aus dem Schatten der Hecke und bot dem Buchhalter hilfreiche Hand.

„Sputen Sie sich Herr Valder, und laufen Sie im Schatten der Hecke bis zu dem Wagen. Ich habe Alles abgemacht. Der Spitzhube fährt nicht mit Extrapost, sondern mit des jungen Dönning's Equipage, der selber kutschirt. Ich habe den Sakai durch Versprechungen und Drohungen gewonnen, daß er Ihnen den Hintersitz überläßt, sobald der Wagen sich in Bewegung setzt.“

„Dönning führt die Leutchen bis zur nächsten Poststation, hernach soll Extrapost genommen werden. Aber so gut seine Mecklenburger auch laufen mögen, so will ich doch noch vor ihm dort sein. So, jetzt nur fort! unser Wagen steht im Hofe der untern Mühle.“

Der Buchhalter lief wie ein Fuchs im Schatten der Hecke die Anhöhe hinunter bis in den Hohlweg, wo Dönning's Wagen stand. Die Frauenzimmer und Damiani waren schon eingestiegen; der Besitzer des Wagens im Pelzrock saß auf dem Bock, der Diener zündete die Laterne eben an. Valder drückte sich hinter den Wagen, und im Augenblick, wo der Sakai beiseite trat, um den Wagen vorüber zu lassen, schwang er sich auf den Reitsitz hinten und riß dem Sakai den gallonirten Hut ab, der dann rasch hinter her lief, sich seines Ueberrocks entledigte und ihn seinem Ersatzmann überlieferte. Der Buchhalter verwandelte sich in den Sakai, und bog sich dann soweit als möglich vorwärts, um in den Wagen hereinzusehen, soweit es das dürftige Licht der beiden Laternen erlaubte.

(Fortsetzung folgt.)

### Mannigfaltiges.

— (Der Reisende Karl Mauch) hatte am 15. März 1867 seine zweite Reise in Süd-Afrika in Gesellschaft des Engländers Hartley angetreten. Die Reise nahm 8 1/2 Monate in Anspruch, vom 15. März bis zum 1. December 1867, während die früher 7 1/2 Monate gedauert hatte. Daß Mauch zwei ausgedehnte Goldfelder entdeckt hat, ist schon durch die Zeitungen, direct vom Kapland aus, bekannt geworden. Hartley verfolgte den Zweck der Elephantenjagd. — Das Ergebniß des Jagdzuges bestand aus 91 Elephanten und etwa 80 Stück anderen Wildes, darunter; 2 Giraffen, 8 Glends, 2 Hippopotami, 3 Büffel, 5 Rhinoceros. — Nach den Mittheilungen eines anderen Elephantenjägers, Namens Swarts, ist Livingstone noch am Leben, stand bei allen Völkerschaften in großem Ansehen und war überall gut aufgenommen; er hatte einen großen Fluß erforscht, und war, wie es schien, auf der Rückkehr nach der Küste begriffen gewesen. — Mauch erfuhr erst bei seiner Rückkehr im December, daß Gelder zu seiner Unterstützung von Deutschland angekommen seien, und daß man daheim mit eben so viel Interesse als thatkräftiger Theilnahme seinen Schritten folge und seine Unternehmungen unterstütze.

— (Selbstmord einer Frau.) Die „Südb. Z.“ schreibt aus München, 24. März: Gestern Vormittag nahm im Hotel Oberpollinger eine junge schöne Dame Quartier, schloß sich in ihr Zimmer ein, und ließ den ganzen Tag über nichts mehr von sich hören, so daß der Gasthofbesitzer, ein Unglück besüchtend, Abends die Behörde in Kenntniß setzte. Als man das Zimmer öffnete, wurde die Dame, angekleidet auf dem Bette liegend, entseelt aufgefunden. In der Hand hielt sie, so hören wir, einen Revolver, dessen einer Lauf entladen war; auf dem Tische soll sich ein halb geleertes Glas Wein und eine Schachtel mit Morphinum gefunden haben — ob der Tod in Folge eines Schusses oder Gistgenusses eingetreten ist, darüber haben wir bis jetzt Verlässiges noch nicht erfahren; doch scheint außer Zweifel zu sein, daß keine fremde Hand bei dem tragischen

Vorkommnisse thätig war. Aus zurückgelassenen Papieren scheint hervorzugehen, daß die Unglückliche aus der Schweiz kam, Therese Molinkiew hieß, in Ottocingraz bei Kratau beheimathet war und durch unglückliche Liebe zu der unseligen That getrieben wurde.

### Anekdoten.

†† Eine Frau, die gern noch jung sein wollte, erzählte in Gesellschaft, sie sei erst dreißig Jahre alt. Eine Jugendfreundin fiel ihr in's Wort und sagte schnell: „Nun so waren Sie einst, als wir zusammen das Clavier spielen lernten, wohl noch nicht geboren?“

†† Die Frauenzimmer wissen einen geschiedten Menschen nicht eher zu schätzen, bis sie einen dummen Keel geheirathet haben.

†† Dummheit und Stolz  
Wachsen an einem Holz.

### Räthsel.

Ich bin ein ungeschlachtetes Schwein;  
Darüber kann kein Zweifel sein.  
Stellst Du ein Zeichen mir voran,  
So werd ich flugs ein Handwerksmann. B.

Auflösung des Räthfels in Nr. 46:

1) Ketter. — 2) Kalk.

### Thierkalender.

Bei dem jetzigen Schneefall versäume Niemand das Füttern der Vögel nicht nur um den nützlichen Thieren das Leben zu retten, sondern auch weil sperlingsartige Vögel in solchen Zeiten von Futtermangel durch Ausbeissen von Obstbaumknospen empfindlich schaden. An Spalier- und Zwergobstbäumen breche man diejenigen Knospen aus, die durch Nichtantreiben verrathen, daß in ihrem Innern eine Knospenraupe lebt. Sie findet sich am häufigsten in den Tragknospen der Apfelbäume. — Der Bienenzüchter sehe Mo-gens, ob keine Wachsrahmenraupen auf dem Unterstellbrett sich finden und tödte sie vorkommendenfalls.

## Bekanntmachungen.

Gebenweiler,  
Gemeinde Kaisersbach,  
Gerichtsbezirks Welzheim.

### Fahrniß = Verkauf.

Die zu der Gantmasse des Michael Mäusnest, Bauers in Gebenweiler, gehörige Fahrniß wird zu Folge oberamtsgerichtlicher Anordnung

Dienstag 14. April  
Morgens 9 Uhr

in Gebenweiler gegen baare Bezahlung im Zwangswege öffentlich verkauft.

Es kommt vor

Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Band-Geschirr, Gemeiner Hausrath, Feldgeschirr, 2 Wagen, 1 Pferd, 2 Rüge, Vorrath an Dinkel,

Haber, Roggen, Gerste, Dehnd und Stroh.

21. März 1868.

Gerichtsnotar Fischhaber  
von Welzheim.

Gebenweiler,  
Gemeinde Kaisersbach,  
Gerichtsbezirks Welzheim.

### Liegenschafts = Verkauf.

Die zu der Gantmasse des Michael Mäusnest, Bauers in Gebenweiler, gehörige, auf den Markungen Gebenweiler und Gemeinweiler gelegene Liegenschaft (angekauft zu 10,000 fl. und angeschlagen zu 13,810 fl.) wird in Folge oberamtsgerichtlicher Anordnung

Samstag 18. April  
Morgens 10 Uhr

auf dem Kaisersbacher Rathhaus im

Zwangswege zum öffentlichen Verkauf gebracht.

Unbekannte Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

22. März 1868.

Gerichtsnotar Fischhaber  
von Welzheim.

Revier Welzheim.

### Holz = Verkäufe.



Montag den 30. März d. J.  
im Staatswalde Mühläcker:

3 dürre Eichen, 2  
Birken, 1 Vogelbeer  
(diese zu Handwerks-

holz sich eignend), sodann 2 tannene geringe Baustämme, 798 Laubholz- und Nadelholzstangen, verwendbar zu Reifen, Einnach, Popfen-, theilweise auch zu Leiterstangen, 9 1/2 Klafter eichene, birchene, tannene Scheiter und Prügel, 1270 birchene, gemischte und Nadelholz-Wellen.



Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Taubenthal an dem Hundsbberger Fußstege.

Dienstag den 31. März d. J. in den Staatswaldungen Hagerwald, Boggenberger- und Mönchwald:

1555 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Hagerwiese.

Mittwoch den 1. April d. J.

im Staatswalde hinterer Schildgehren: 2855 unaufgebundene meistens büchene sonst Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei dem Holzaufstellplatz an der Rudersberger Straße.

Die betreffenden Ortsvorstände wollen für die Bekanntmachung vorstehender Verkäufe Sorge tragen.

Welzheim, 24. März 1868.

Königl. Revieramt.  
Glaiber.

Plüderhausen,  
Oberamts Welzheim.

## Auswanderung.

Alt Matthäus Weller, Bauers Wittwe von hier, und jung Matthäus Weller's Wittwe von hier mit ihren 2 Kindern, 5 und 1 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, beabsichtigen, nach Nordamerika auszuwandern, können aber die verfassungsmäßige Bürgerschaft nicht leisten. Es ergeht daher an diejenigen, welche Ansprüche an diese Personen zu machen haben, die Aufforderung, solche binnen 15 Tagen hier anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben würde.

Den 27. März 1868.

Schultheissenamt.  
Geiger.

Gschwend.

## Verlorenes Geld.

Am letzten Welzheimer Markt hat ein hiesiger Bürger von Welzheim bis hieher ein kleines Schreibbüchle mit 4 Rehengulden- und einem Fünfgulden-scheine verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bei der unterzeichneten Stelle gegen gute Belohnung abzugeben.

Am 25. März 1868.

Schultheissenamt.  
Kopp.

Pfahlbronn.

## Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Schulfonds-pflege sind 200 fl. gegen gesetzliche Versicherung zu 5 Prozent zum ausleihen parat.

Den 27. März 1868.

Schulfondsrechner Wörner.

## Auf bevorstehende Confirmation

empfehle ich:

Schwarze Orleans, Lustres, Halb-Thibets, Thibets, schwarzes  $\frac{1}{2}$  breites Halbtuch, Westenzeuge, Hosenstoffe, seid. Röpper und Tassentücher, schwarze seid. Tülltücher, halb und ganz wollene schwarze und farbige Franzenhalstücher, schwarze seidene moirée Halstücher u. s. w.

zu den billigsten Preisen.

Welzheim.

## 50 Centner Sen

verkauft

Buchbinder Greiner.

Brech,

Gemeindebezirks Pfahlbronn.



In meiner Pflugschaft liegen gegen gesetzliche Sicherheit 350 Gulden zu 5 Prozent zum ausleihen parat.

Den 25. März 1868.

Pfleger M. Knödler.

Schorndorf.

Ein junger Mensch findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle in meinem Geschäft.

Weißgerber Winter.

## Verlorenes.

Am letzten Mittwoch Nacht ging von Breitenfürst nach Schafhof eine neue Koffwaage verloren, welche der redliche Finder gegen Belohnung der Redaktion übergeben wolle.

Winterbach.

## Eine Wattmaschine

samt Wolf ist besonderer Verhältnisse wegen äußerst billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Fr. Speidel, Kaufmann

Welzheim.

Ein geordneter junger Mensch findet eine Lehrstelle bei

Fr. Bareiss,  
Schuhmacher.

Welzheim.

## Turn = Gemeinde.

Montag den 30. d. Mts.

Abends 8 Uhr



General = Versammlung im Lokal; man erwartet zahlreiches Erscheinen!

Der Vorstand.

## Die Lungenschwinducht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Mannheim. (Gegenseitig franco.)

## Eisenbahn-Frachtbriefe

sind zu haben in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Mithütte.

## Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.



Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihre Liegenschaft zc. aus freier Hand zu verkaufen, nämlich:



ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter Einem Dach, eine besonders stehende Branntweimbrennerei, ungefähr 6 Morgen Gärten, Acker und Wiesen; 2 Kühe, 6 Eimer guten Apfelmost, 4 Fmi guten Branntwein und sonstige Fahrniß aller Art.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Christine Hägele,  
Butterhändlerin.

## Zahnwech = Leidenden

empfehle als sicher wirkend seine Goldtinktur gegen Zahnschmerz von hohlen Zähnen sowohl, als auch von rheumatischem Schmerz (Fluß) per Fläschchen à 18 fr.

Goldtinktur zum Reinigen und Erhalten

der Zähne und des Zahnfleisches, besonders vorzüglich als Beseitigungsmittel der Caries (Fäulniß der Zähne) per Fläschchen à 27 fr. Ellwangen. C. S. Schid.

## Brugniß.

Ich litt schon längere Zeit in Folge eines hohlen Zahnes an den heftigsten Zahnschmerzen, gegen welche ich verschiedene Beseitigungsmittel vergeblich angewendet hatte. Nachdem mir obige Gold-Tinktur als außerordentlich wirksam von vielen Seiten empfohlen wurde, entschloß ich mich zu einem Versuche damit und der Wahrheit gemäß bezeuge ich nun, daß schon nach dem kurzen Zeitraum von 15 Minuten meine heftigsten Schmerzen vollkommen beseitigt waren. Seit dieser Zeit wende ich diese in der That ausgezeichnete Tinktur auch als Reinigungs- und Erhaltungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches mit dem besten Erfolge an, weshalb ich die Gold-Tinktur Jedermann als vorzüglich wirksam und reell aufs Beste empfehle.

August Bandel, Flaschnermstr.  
Ellwangen.

Niederlage in Welzheim bei  
H. Hohly,  
38 Conditor.